

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 19 (1965)

**Heft:** 7

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

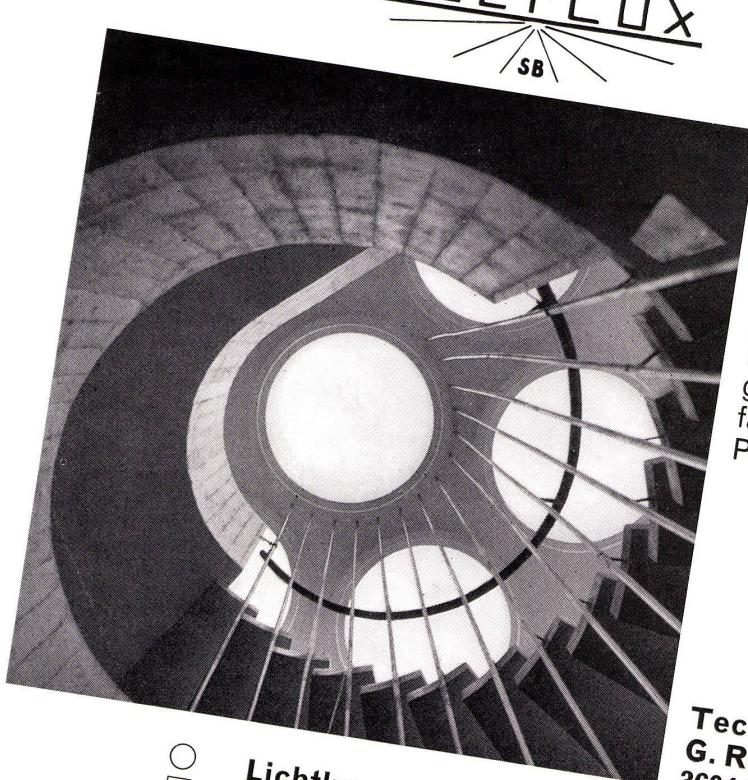
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Lichtkuppeln  
lieferbar  
in 50 Typen**

Lichtmaße von 70 bis 500 cm

**POLYLUX**  
SB

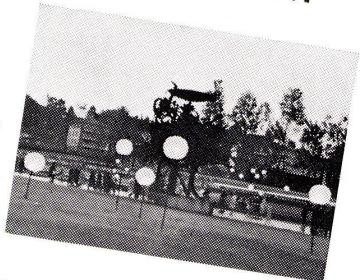
Beratung und  
Ausführung für

Fabrikbauten  
Verkaufszentren  
Schulhäuser  
Krankenhäuser

Formteile für  
Industrie und Bau-  
gewerbe aus glas-  
faserverstärktem  
Polyester



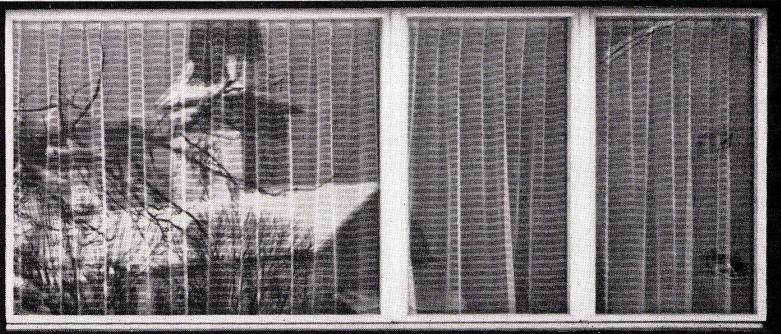
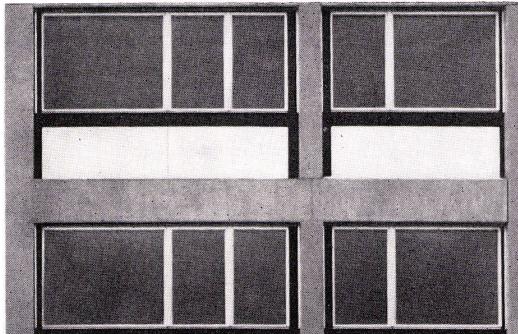
**Erinnern  
Sie sich?**



Gewiß haben Sie das große Spiel von Form und Farbe noch in bester Erinnerung.  
Noch liegt Ihnen der gleichgültig ins Leere schlagende Lärm der Tinguely-Maschine im Ohr.  
Unsere unzerbrechlichen «Leuchtkugeln» aus GFK schmückten das Expo-Gelände.  
Ihr schöner Garten braucht Beleuchtung; dann erst können Sie ihn richtig genießen.  
Fragen Sie uns unverbindlich an, wenn Sie diese Lampen mit dem wollen.

**Tecnoplastica  
G. Revillard  
3604 Thun**

**Tel. 033/318 69  
Buchholzstraße 4**



**Wahli + Cie Bern  
Fensterfabrik  
Scheibenstrasse 22-24  
Telefon 031 41 11 55**

**wahli fenster**

**Auch Sie können  
Bauführer werden!**

Oder Maurerpelier!  
Oder Bautechniker!  
Oder Bauzeichner!

Leute vom Bau, die sich ein Ziel setzen und vorwärtskommen wollen, sollten sich noch heute über die Chancen informieren, die der neue Mössinger-Heimkurs dem strebsamen Berufsmann bietet.

Sie lernen bequem zuhause, in den eigenen vier Wänden. Unser Unterricht kommt zu Ihnen ins Haus, Sie brauchen Arbeit und Verdienst nicht aufzugeben.

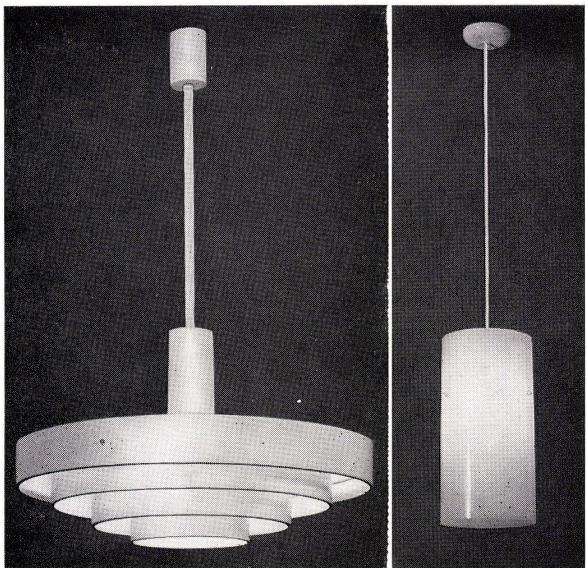
Noch nie wurde es Ihnen so leicht gemacht, Ihre Kollegen vom Bau zu überrunden. Tun Sie noch heute etwas für Ihre berufliche Zukunft. Senden Sie uns den nachstehenden BON. Wir informieren Sie dann völlig kostenlos über Ihre beruflichen Chancen! Sie können an folgenden Kursen teilnehmen:

Ausbildung zum Bauführer
Ausbildung zum Maurerpelier
Ausbildung zum Bautechniker
Ausbildung zum Baufachzeichner
Ausbildung zum Sanitär- und Heizungstechniker
Ausbildung zum Kalkulator
Vorbereitung auf das Technikum (Aufnahmeprüfung)
Rechenschieber-Kurs
Kaufm. Ausbildungskurs (mit Handelsdiplom)
Ferner Sprachkurse in
Französisch Englisch Italienisch Spanisch

**Institut Mössinger**

Räffelstrasse 11, 8045 Zürich, Tel. (051) 35 53 91

\*\*\*\*\*  
\* Informieren Sie mich kostenlos und unverbindlich über Ihren Kurs: BUW 7  
\* \_\_\_\_\_  
\* Name \_\_\_\_\_  
\* Ort \_\_\_\_\_  
\* Strasse \_\_\_\_\_  
\*\*\*\*\*



**Licht+Form-Leuchten** sind formschön und zweckmäßig.

**Licht+Form-Leuchten** finden in allen Fachkreisen hohe Anerkennung.

**Licht+Form-Leuchten** aus der neuen Kollektion ergänzen ästhetisch jede neuzeitliche Raumgestaltung.

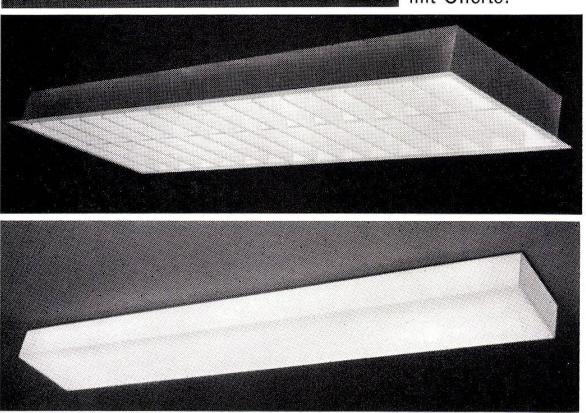
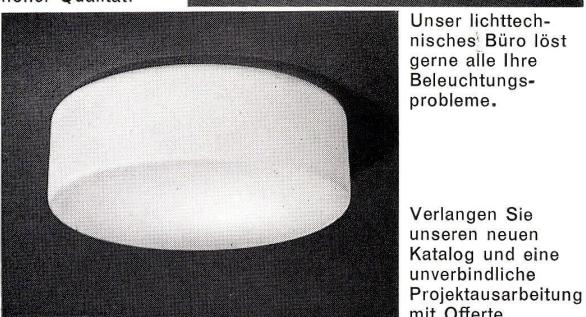
**Licht+Form-Leuchten** finden Anwendung in **Schulen**, Büros, Verkaufsräumen, Spitälern, Industriebauten usw.

**Licht+Form-Leuchten** sind preiswert und von hoher Qualität.



Unser lichttechnisches Büro löst gerne alle Ihre Beleuchtungsprobleme.

Verlangen Sie unseren neuen Katalog und eine unverbindliche Projektausarbeitung mit Offerte.



**LICHT+FORM**  
Z. STANKIEWICZ & CO  
**MURI-BERN**  
TELEPHON 031/521711  
FABRIK FÜR LEUCHTEN,  
LICHT- u. METALDECKEN

20+10  
JAHRE

ebenso erforderlich wie Erzähl- und Spieletecken. Das methodische Arbeiten kommt unbemerkt, vom Lehrer leise, aber mit Bedacht herein geholt, in diese Kinderräume. Besonders hier haben vielerei «Lernspiele», die in kleinen Gruppen gespielt werden, ihren Ort.

Je älter aber die Schüler werden, um so mehr werden deren Klassenräume systematisch geordnet, die methodische Arbeit, das zielstreibende Besinnen nimmt zu, das Ungeregeltert tritt zurück. Mehr und mehr lernt der Schüler die «Fächer» und die ihren Zwecken dienenden «Fachräume» kennen. An die Stelle des «Turngartens» der Kleinen tritt die Turnhalle mit ihren merkwürdig rationalisierten Geräten und strengen Spielregeln.

Aus den Grundformen der Arbeit ergibt sich die Einrichtung der Räume. Vier verschiedene Formen seien gezeigt:

- Der Schüler lernt aus dem Vortrag, der erörternden Darlegungen des Lehrers. Er hört ihm zu. Antworten auf Kontrollfragen zeigen, ob er versteht und «bei der Sache ist». Außerdem gibt es Fragen als Denkanstöße.

Dies ist das bekannte, herkömmliche Unterrichtsverfahren.

- Gegenüber diesem manchen Unterrichtsgegenständen und -gehalten völlig entsprechenden Verfahren gibt es ein anderes, das die Schüler mit der Problematik eines Unterrichtsgegenstandes vertraut machen will; er soll sich damit «auseinander setzen», um es sich zu eignen zu machen. Hier soll der Schüler Antworten suchen, selbst fragen, den Lehrer und die mitdenkenden und mitsuchenden Mitschüler. So entwickelt sich das Gespräch als Unterrichtsform, bei dem nicht nur das Ergebnis Ziel und Zweck ist, sondern schon der Weg, eben das Wechselspiel an sich, eminent bildend ist: Aufeinander hören lernen, «ein geneigtes Ohr leihen»; weiterhelfende Hinweise; Toleranz fördern.

- gibt es die Gruppenarbeit in der Klasse, eine moderne Form des Unterrichts, wobei die gesamte Klasse in Arbeitsgruppen mit jeweils besonderen Teilaufgaben aufgeteilt ist (Stoff sammeln aus Tabellen, aus Atlanten, Statistiken anfertigen, Zeichnungen, Diagramme machen usw.) «Die Auflockerung des geschlossenen Klassenunterrichts zugunsten einer beweglichen Aufgabenstellung, die den individuellen Kräften besser gerecht wird und wirkliche Zusammenarbeit der Kinder fördert, hat ihre erste Probe bestanden.»

- gibt es die gleiche Aufgabenstellung für alle Schüler zu Übungs- oder Prüfungszwecken. Meist sind es schriftliche Arbeiten, wie Übersetzungen oder mathematische Aufgaben.

Für diese verschiedenen Arbeitsformen muß das Schulzimmer besonders ausgestattet sein. Der Lehrervortrag verlangt die Sitzordnung eines Vortragssaales, ebenso die Erledigung von Prüfungs- und Übungsaufgaben; anders dagegen das Gespräch in der Klasse. Hier müssen die Gesprächspartner einander ansehen können, damit sie zueinander sprechen können. Sie werden also im Kreis oder in Hufeisenform sitzen. Dazu ist dann die doppelseitige Belichtung oder zusätzlicher Lichteinfall von oben nötig. Um dieser Sitzanordnung willen muß

die dem Quadrat nahe Grundform der Klasse gewählt werden. Die Sitzanordnung für den speziellen Lehrervortrag, wie unter Punkt 1 beschrieben, braucht man dagegen nur in Demonstrationsräumen (zum Beispiel für Physik- oder Chemieunterricht).

Mit den beweglichen Tischen und Stühlen und einer Klappschiebetafel ist es nicht getan. Besonders in der Volksschule braucht das Klassenzimmer dazu nicht nur einen Schrank – zumeist sind es häßliche Kästen –, sondern vielmehr offene beziehungsweise durch Schiebetüren verschlossene Fächer zur Aufbewahrung der sogenannten «Arbeitsmittel» (Bücher, Lexika, Tabellen, Statistiken, noch nicht fertige Modelle usw.), Anstecktafeln am besten aus Weichholz in Verbindung mit dem unentbehrlichen hinreichend langen Tafelfries.

Und hier, wie überall beim Bau und bei der Einrichtung – ich denke hier besonders an Fußboden- und Wandbehandlung –, gilt es, die Werkbundziele zu beachten: Das Mobiliar sei formschön und zweckmäßig, den jeweiligen Zwecken gemäß, auch den gesundheitlichen Erfordernissen entsprechend. Es sei aber auch dauerhaft (es darf nicht ständig ein großer Teil der Stühle in Reparatur sein!). Die Tischplatten müssen kratzfest sein, leider auf Kosten der idyllischen Schnitzereien, die bei bejahrten Besuchern sentimentale Erinnerungen zu wecken pflegen. Welch seltsamer Widerspruch wäre es, wenn Städte und Länder, die die Werkbundziele fördern, die etwa Werkkunstschulen unterhalten, gleichzeitig, wenn sie als Auftraggeber erscheinen, anfechtbare Geräte und Einrichtungen beschaffen!

Es erscheint vielleicht etwas unzeitgemäß, aber ich glaube doch, wir sollten es beachten: Der moderne Schulraum soll das unmittelbare Leben, die Spontaneität, das Ungebundene fördern; er soll weit und hell gehalten den Blick ins Weite führen. Ganz gewiß, man kann da nicht genug tun.

Aber: Ich glaube, wir dürfen, anders gesehen, nicht vergessen, daß die sich vertiefende Beschaulichkeit, das Heraustreten aus der Unruhe unserer Tage in geradezu klösterliche Abgeschlossenheit ebenfalls gefordert wird. Auch das gehört zur Schule! Wir können alte Klosterschulen nicht nachahmen; aber möchte man sie nicht beneiden um die ordnende Stille ihrer Kreuzgänge und Arbeitsräume, sogar um das alte Mobiliar? Dieser Tage las ich einen Satz von Hugo von Hofmannsthal in einem Brief an C. J. Burckhardt: «Ich bin ohne Geduld; denn wo ich verweile, bin ich wohlgeborgen und fühle in dem Raum, der mich gerade umgibt, sowohl den Adel der Proportionen als die Gewalt der Fundamente.» Man sollte sich bemühen, solch «stille Räume» für Oberstufenklassen zu schaffen, abgeschieden vom großen Verkehr wie eine «Klausur», mit eigenem Pausenhof besonderen Gepräges.

Pädagogen und Architekten müssen zusammenarbeiten. Der Architekt darf nicht eigensinnig auf seinem Willen beharren, wenn der Pädagoge aus Gründen der Zweckmäßigkeit seinen Vorschlägen widerspricht; er sollte aber nie kapitulieren und gestalterische Fehler oder gar Unsinn zulassen. Dann müssen neue Lösungen gefunden werden. Diese Zusam-